



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 141.

Welzheim, Donnerstag den 13. September

1883.

Amtliche Verfügungen.

Die Herren Ortsvorsteher

haben die Felderablümungsübersichten spätestens bis **15. d. M.** bei **Wartboten-Vermeidung** anher vorzulegen.
 Welzheim, 11. Septbr. 1883.

K. Oberamt.
K i r c h g r a b e r.

Tages-Neuigkeiten.

* Seine königliche Majestät haben durch Höchste Entschliebung vom 10. d. Mts. u. A. folgenden Herren Medaillen zu verleihen geruht:

- 1.) die goldene Civilverdienstmedaille dem Werkführer Blum bei dem technischen Bureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen,
- dem Stadtschultheißen Gock in Badnang;
- die silberne Civilverdienstmedaille dem Schultheißen Kieg in Mögglingen, Oberamts Gmünd,
- dem Forstwärter Heyd auf dem Jägerhaus bei Eßlinger, Forst Schorndorf,
- dem Forstwärter Schlichter in Dauernberg, Forst Reichenberg,
- dem Stadtaccifer Marquardt in Lorch,
- dem Steuerwachtmeister Schäfer in Badnang.

§§ **Welzheim.** Die **Ortsvorsteherwahl** in Welzheim findet am Mittwoch den 19. Vorm. statt.

Stuttgart, 10. September. Gestern wurde in den Kirchen des Landes das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin feierlich begangen. Mit dem freudigen Dank an den gütigen Gott, welcher der hohen Fürstin in diesem Jahre Leben und Gesundheit behütet und bewahrt hat, verband sich überall die Bitte, daß es der Königin noch lange Jahre vergönt sein möge, an der Seite Ihres königlichen Gemahls zum Besten des Landes zu wirken, so wie Sie es seither gethan: als Wohlthäterin der Armen und der Leidenden, als Freundin der Kinderwelt, als Beschützerin alles Edlen und Guten, als Pflegerin der Künste und Wissenschaften.

Stuttgart, 11. September. Auch in diesem Jahre hat seine Majestät der König aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät der Königin eine Anzahl Sträflinge der verschiedenen Strafanstalten als Belohnung für gute Führung ihre noch abzubühende Strafe in Gnaden erlassen.

Wöckau, 7. September. Heute fand ein hiesiger Bürger auf dem Felde ein todtes junges Häschen, das einen Kopf mit vier Ohrläppchen, zwei Vorderfüße nach unten und zwei solche nach oben, sowie zwei abgesonderte gleichmäßig gebildete Hinterleibe mit je zwei Füßen hatte. Das Thierchen mag etwa 8 Tage alt geworden sein. Dasselbe wurde an das Naturalienkabinet in Stuttgart abgefordert.

Wildbad, 9. September. Heute früh ist die hiesige Kunstmühle niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist noch unermittelt; dieselbe wird in der Entzündung des Mehlstaubs an heißgelaufenen Maschinentheilen zu suchen sein. Der Schaden an Gebäuden und Zubehörenden soll sich zwischen 40 und 50,000 M. belaufen; der Verlust an Mehl und Frucht

wird einschließlich des bei der Löscharbeit durch Wasser verursachten Schadens auf gegen 1800 Ctr. angegeben.

Eßlingen, 7. September. In der Nacht vom 3. auf 4. September wurde in hiesiger Stadt ein äußerst frecher Diebstahl verübt; der oder die Diebe stiegen von einem hinten an das in der Mitte der Stadt gelegene Haus stoßenden Garten mit einer Leiter ein. Aus der Küche und zwei Zimmern nahmen die Diebe was leicht verbringbar und leicht verwerthbar war; darunter aus einer Schublade 24 M. Geld, 1 goldenen Ring, 2 silberne Leuchter, eine Lampe, Porzellan-geschirr und Anderes, zusammen im Werthe von etwa 200 M. In zwei Körben, die sie auch mitnahmen, verpackten sie die Gegenstände und verließen durch die Hauptthüre, den Schlüssel hiezu fanden sie in der Küche, das Haus. Die einzige Spur, die man hat, ist, daß durch Mettingen in der Morgenfrühe ein Mann und eine Frau gewandert sind, die zwei ähnliche Körbe trugen. — In den nächsten Tagen wird unser bisheriger Stadtbaumeister Wenzel die hiesige Stadt verlassen und nach Heilbronn übersiedeln, wohin er als städt. Bauinspektor berufen wurde. Auf den gestrigen Abend hatten seine Freunde eine Abschiedsfeier für denselben veranstaltet, die zahlreich besucht war von Männern der verschiedensten Berufsarten. Die Werke, die Wenzel hier geschaffen, werden seinen Namen noch späteren Geschlechtern erhalten.

U Vom Oberamt Nürtingen. Die durch die günstige Witterung der letzten Tage nun gänzlich beendigte Ernte ist ganz befriedigend ausgefallen. Wenn auch die Garbenzahl derjenigen vom vorigen Jahr etwas zurücksteht, so ist die Qualität der Früchte, namentlich des Dinkels, Weizens und der Gerste weit besser und geben beim Dreschen, wie auch in der Mühle recht aus. Die Dehmd-Ernte ist ebenfalls beendet, und gleich der Heu-Ernte gut ausgefallen. Die Knollengewächse versprechen einen reichen Ertrag, namentlich auch die vom landwirthschaftlichen Bezirksverein bezogenen sächsischen Kartoffeln, von welchen Exemplare bis zu 2 Pfund vorliegen. Die Obstbäume drohen unter ihrer Last zu brechen, dessenungeachtet wurde auf dem letzten Wochenmarkte noch 8 bis 9 M. per Sack Mostobst bezahlt. Auch die Bienenzüchter hatten heuer gute Ernte. Der durch Herrn Stadtschulth. = Amts-Actuar und Gerichtsvollzieher Weller in's Leben gerufene Bienenzüchterverein hat bei dem schlechten Bienenjahre 1882 den Muth nicht verloren, sondern seine Stöcke mit Kandiszucker gefüttert und gut überwintert, und wenn auch Mancher 50 und 100 M. für Zucker ausgegeben hat, so konnte er heuer 5 und mehr Centner Honig ernten, seine Auslage hat also hohen Zins getragen. Zieht man noch in Betracht, daß die Kirschenernte des Neuffener Thals ausnahmsweise gut war, und daß auch der Wein bei der anhaltend guten Witterung etwas wird, so können wir das heurige Jahr als ein „gutes“ bezeichnen.

Vom der **Murr, 10. September.** Vom besten Wetter begünstigt, wurde gestern in dem festlich geschmückten Sulzbach das Gründungsfest eines Gauverbands von 12 Gesangsvereinen gehalten. Dabei theilnahmen sich die Vereine von Sulzbach (Viederkrantz und Konfordia) Murrhardt, Fornsbad, Kirchentirnberg, Oberroth, Jux, Diemersbach, Rainsbad, Oppenweiler, Reichenberg und Spiegelberg. Von der Bahnhofsstr. aus, wo die Sänger, ca. 160 an der Zahl, sich

sammelten, bewegte sich der Zug mit Musik (die vereinigten Kapellen von Sulzbach und Mainhardt) auf den Festplatz im Adlergarten, wo von Schultheiß Wenzel die Begrüßungs- und Festrede gehalten wurde. Hierauf folgten die musikalischen Aufführungen der Vereine. Dieselben zeigten in erfreulicher Weise, wie auch bei uns die Pflege des Volksgefanges erfolgreich betrieben werden kann.

Berlin, 11. September. Der preussische Gesandte beim Vatican, v. Schlözer, ist heute vom Fürsten Bismarck in Gastein empfangen worden. Derselbe begibt sich auf seinen Posten nach Rom zurück.

Aus Baden, 10. September. Der Geburtstag unseres Großherzogs wurde im Lande auf die übliche Weise festlich begangen durch Festgeläute, Beflaggung, Festgottesdienst und Festessen. — Die deutsche Kaiserin soll am 25. oder 26. September, der Kaiser am 28. oder 29. hier eintreffen, die Kaiserin zu zweimonatlichem, der Kaiser zu mehrwöchentlichem Aufenthalt. Da den 30. September die Feier des Geburtsfestes der Kaiserin stattfindet, wird unser großh. Hof gegen Ende des Monats hier erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. September. Der König von Spanien ist gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser, dem Kronprinzen und den Erzherzögen auf dem Bahnhofs mit königlichen Ehren aufs Herzlichste empfangen worden und nach der Hofburg geleitet worden.

Wien, 11. September. Die Enthüllung, der am Kahlenberg zur Erinnerung an die Befreiung Wiens von den Türken errichteten Gedenktafel ist heute Vormittag in feierlicher Weise erfolgt. Anwesend waren: der Gemeinderath in corpore, Vertreter der Armee und der Behörden Wiens, die Nachkommen der Kämpfer von 1683, Künstler, Schriftsteller und Gesangsvereine. Nach dem Festgottesdienst in der Kahlenbergkirche begab sich die Festversammlung nach dem Kirchplatz, wo der Bürgermeister in einer stürmisch acclamirten Rede die Ereignisse von 1683 schilderte und die Rede wie folgt schloß: „Wir wollen stets innig festhalten an dem Bande, welches die Völker Oesterreichs mit der erlauchtesten Dynastie Habsburg-Lothringen verbindet. Gott schütze das ruhmvolle Fürstengeschlecht Habsburg-Lothringen! Hoch lebe sein erlauchter Sproß, der Kaiser Franz Joseph und das gesammte kaiserliche Haus.“ Alsdann erfolgte die Enthüllung der Tafel unter Böllerschüssen und unter Vortrag der Festhymne.

Amerika. Newyork, 9. September. Die Northern-Pacific-Eisenbahn ist unter Theilnahme der deutschen Gäste heute feierlich eröffnet worden.

Rumänien. Ueber die Annäherung Rumäniens an Deutschland und Oesterreich, die nunmehr als gesichert bezeichnet wird, äußern sich Bukarester Stimmen dahin, daß Rumänien zu dieser hauptsächlich durch die Art und Weise bestimmt wurde, wie Rußland sich anschickte, durch seine Vorkehrungen die rumänischen Rechte am Kilia Arm, sowie die Schifffahrt in der Sulinaumündung zu gefährden. In der rumänischen Presse selbst macht sich bereits ein vollständiger Umschwung zu Gunsten des Anschlusses an die mittel-europäischen Mächte bemerkbar.

Frankreich. Paris, 8. September. Der chinesische Botschafter Marquis Tseng hatte eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußeren Chasselmeil-Lacour. Folgendes ist das Nähere über die seitens Tseng's vorgeschlagene Vertragsurkunde: 1) Frankreich verpflichtet sich, sein Protectorat auf der Grenze von China auf den rothen Fluß und dessen Delta zu beschränken; 2) China willigt ein, dem europäischen Handel die Schifffahrt auf dem Rothen Flusse zu eröffnen, die französische Herrschaft endet in Laokai; 3) die Stadt Laokai (an der Südwestgrenze der chinesischen Provinz Yunnan) ist der einzige Punkt, auf welchem Handel mit dem Südwesten Chinas stattfindet; die annamitischen Schiffe dürfen das dort errichtete Zollamt nicht überschreiten; 4) auf allen andern Punkten bleibt die Grenze geschlossen und eine Linie, welche den nördlichen Abhang des Gebirges der (tonkinesischen) Provinz Langjon (Lang-cheune der französischen Karten) verfolgt, wird das Thal neutralisiren, das nach China geht; 5) dieser Landstrich wird unter der in Tongking errichteten Gerichtsbarkeit stehen und annamitische Hilfstruppen können dort allein Garnison halten; Fremde dürfen dort nicht wohnen; 6) China schützt Tongking gegen jeden Einfall der schwarzen Flaggen,

benen es die Grenze verschließen und die es entwaffnen wird; China verpflichtet sich außerdem, die Schifffahrt auf den Flüssen zu verhindern, die in das französische Gebiet münden. Was Annam anbelangt, so erkennt China unter der Bedingung, daß Frankreich Chinas Oberherrlichkeit über das Königreich Annam anerkennt, die aber nur darin besteht, daß die annamitischen Herrscher bei ihrer Thronbesteigung ihm ihre Huldigungen darbringen, den Vertrag von Hüe an und verzichtet auch auf das Vorrecht, den neuen Herrscher von Annam zu bestätigen. — Tseng hat diesen Vertragsentwurf nach Peking telegraphirt.

Paris, 9. September. Der Kriegsminister, General Thibaudin, empfing heute Nachmittag den Besuch der fremden Offiziere, welche zu den diesjährigen französischen Manövern kommandirt sind. Die deutschen Offiziere begeben sich morgen Abend zuerst nach Dijon. — Der Kenntniß der deutschen Sprache wird jetzt in Frankreich mehr Beachtung geschenkt als früher, und um das Deutsche auch in den höheren Bürgerschulen zu verbreiten, ist im Unterrichtsministerium der Beschluß gefaßt worden, für eine Anzahl von guten Zöglingen der Volkslehrer-Seminarien Stipendien auszuwerfen, die ihnen gestatten, einige Monate an dem Züricherischen Lehrerseminar in Rüschach zu studiren und sich dort mit dem Deutschen rascher und gründlicher vertraut zu machen.

Türkei. Die Haltung des Sultans ist im gegenwärtigen Augenblicke, wo sich die Dinge in Bulgarien zu einer vielleicht den allgemeinen Frieden gefährdenden Krisis zuspitzen, von besonderer Bedeutung. Man weiß, daß Rußland es nicht an Versuchen fehlen läßt, den Sultan auf seine Seite herüberzuziehen, und der Besuch des Fürsten von Montenegro, wenn er auch zunächst rein territorialen Auseinandersetzungen galt, hatte doch auch die Stärkung des russischen Einflusses am goldenen Horn zum Zweck. Aber Rußlands Freundschaftswerben scheint verlorene Liebesmühe zu sein. Wie man der Köln. Btg. aus Konstantinopel telegraphirt, hatte der deutsche Botschafter v. Radomiz am Freitag eine glänzende Audienz beim Sultan, der man eine außerordentliche Bedeutung beimißt. Es heißt, der Sultan habe, um den entgegenstehenden Gerüchten den Boden zu entziehen, offiziell dargethan, daß er unentwegt zur deutsch-österreichischen Politik halten werde. Diese Haltung des Sultans wird die auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bemühungen Deutschlands und Oesterreichs nicht unwesentlich unterstützen.

Die böse Sieben.

In einem Extrazimmer des Gasthauses „zum goldenen Löwen“ wurde eine Festlichkeit bereitet. Das bewies die lange, mit feinstem Weißzeug bedeckte und reich mit Blumen geschmückte Tafel. Aus silbernen Auffäßen — selbstverständlich garantiren wir nicht für die Echtheit des verarbeiteten Metalls — lachten die herrlichsten Früchte heraus. Gläser und Karaffen waren vom reinsten Crystall, Teller vom feinsten Porzellan, Bestecke vom schönsten Chinasilber, die Herren im Frack und weißer Kravatte und die Gasflammen leuchteten in doppelter Stärke auf all dieses Schimmern und Glimmern, Brunken und Dufsten, Neben und Schwirren herab.

Ein einziger Platz war noch unbesetzt. Er stand am obersten Ende der Tafel und sah wie ein Thron aus. Es war ein großer, hoher Fauteuil, reich in Holz geschnitten und mit rothem Sammt überzogen. Die Uhr schlug halb neun. Die Gespräche verstummten, Aller Augen richteten sich erwartungsvoll nach der Thüre. Und richtig: Mit gewohnter Pünktlichkeit trat Er ein, Er, der Erwartete, der ahnungslose König des Festes — Dr. Sebastian Walfenhof! Er glaubte heute auch nur das zu sein, was er täglich war: einfacher Stammgast, doch er irrte sich.

Ein Glockenzeichen und die in einem Nebenzimmer verborgenen Musikanten bliesen, indeß alle Anwesenden sich achtungsvoll erhoben, einen kräftigen Tusch — einmal, zweimal, dreimal . . . Verstürzt blieb der Eingetretene stehen . . . Der Tusch war zu Ende und es erscholl ein dreimaliges lautes „Hoch dem entseffelten Prometheus!“

„Meine Herren! Was bedeutet denn das?“ stammelte endlich ganz fassungslos und mit einem urdummen Gesichte Dr. Sebastian Walfenhof.

„Das bedeutet“, erwiderte der Älteste der Festgeber, indeß er den Festkönig zu seinem Throne führte, „das bedeutet, daß

wir, alter Freund und Collega, den Tag, an welchem Dich der gütige Himmel aus Deiner Gefangenschaft befreite, festlich begehen, um Dir unsere Theilnahme und Freundschaft zu beweisen. Und jetzt erlaube mir im Namen aller geehrten Anwesenden das Wort zu nehmen und Dir unsere innigsten Glückwünsche zu Deiner so spät erlangten Freiheit und Mündigkeit auszudrücken. . . . Ein donnerndes Vereat allen Kantippen! — Ein brausendes Profit der Ehescheidung! — Und „Vereat den Kantippen! Profit der Ehescheidung!“ wiederholte es aus zwanzig Kehlen.

Dr. Sebastian Walsenhof war gerührt. Mit zitternder Stimme dankte er seinen Freunden, die zu der Errettung aus den Klauen seines alten Hausdrachen ihm so aufrichtig gratulirten. Und doch dachte er auch an diesen. „Die arme Frau!“ meinte er mitleidig, „wenn sie mit Niemanden zu küssen hat, wird es ihr Tod sein!“ — Gelächter, dann abermals ein „Vereat den Kantippen!“ folgte und dann nahm das wirklich auserlesene Festmahl in gehobener Stimmung der Theilnehmer seinen Anfang.

O, der gute Sebastian, er fühlte sich heute so frei und glücklich, wie er sich seit seinen Studentenjahren nicht mehr gefühlt. Kein Wunder auch! Kurz nach seiner Promotion hatte er geheirathet notabene aus Liebe! — und kurz nach seiner Verheirathung war er das Muster eines Pantoffelhelden geworden. . . .

Es herrschte nur Ein Wille im Hause — der seiner Frau!

Anfangs hatte sie ihn durch Schmeicheleien, später durch Schmollen — o, sie verstand sich meisterhaft darauf und konnte hierin mit dem trozigsten, verstocktesten Kinde rivalisiren — endlich durch ewiges Schelten und Reizen durchzusetzen gewußt. Der arme Mann hatte nachgerade einen heillosen Respekt vor seiner holden Ehehälfte bekommen. Er wagte in ihrer Gegenwart weder zu rauchen noch zu spucken, weder zu schnupfen noch zu räuspern, weder zu fluchen noch zu seufzen, am allerwenigsten jedoch sich über ein verdorbenes Mittagessen zu beklagen. Er ging nicht durch die Zimmer, er schlich nur, wie ein Schemen so lautlos, um die „Nerven“ seiner Emerentia nicht zu alteriren. Setzte sich im Sommer eine feste Fliege auf seine Nase, so hielt er geduldig still, ließ sich kitzeln und krappeln, ohne Miene zu machen, diesen ungeliebten, lästigen Gast zu verjagen. Behüte der Himmel! Hätte er es gethan, so wäre sie sicher auf die Nase seiner Frau geflogen, oder hätte ihr zum Mindesten die Ohren vollgummt und das Donnerwetter wäre losgebrochen.

„Undankbarer, entarteter Mensch!“ hätte es dann geheißen, „dafür sorge ich mich um Dein Wohl und versehe Dich mit aller Behaglichkeit, daß Du mir nicht einmal vor diesen kleinen Bestien Schutz gewährst, sondern mich von ihnen zu Tode quälen läßt! O, ich unglückliche Frau! Sogar die Fliegen hegt er auf mich! — Ha! Was wäre es erst, wenn wir beispielsweise durch einen Wald gingen und es kämen Räuber auf uns zu! Sich auf die Strümpfe machen und mich Arme als Opferlamm zurücklassen, wäre bei ihm Eins. Unbarmherziges Schicksal! Was habe ich verbrochen, um einen so herzlosen Mann zu bekommen! Bin ich nicht gestraft genug, indem ich alle seine Launen mit engelgleicher Geduld und Sanftmuth ertrage, ohne zu murren! Sein Schleichen und Tappen, sein Spucken und Räuspern, sein Rauchen und Schnupfen, sein Fluchen und Seufzen. Ha! ich glaube wohl, daß es Dir gelegen käme, wenn mich die Räuber fortschleppten

oder Fliegen und Mücken zu Tode quälten. Gelt? Dann wärest Du frei und könntest leben nach Deinem Gefallen wie Gott in Frankreich! Haha! Aber Gott sei Dank! noch ist's nicht so weit, noch lebe ich und kann mich gegen Deine Heimtücke wehren, Du Bösewicht, Du Mörder meiner Ruhe! Ha! ich werde es Dir schon noch beweisen, Du Ungeheuer Du!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— In Wien vergiftete die Vergolbersgattin Obrist sich und ihre Kinder im Alter von 10 bis 18 Jahren und sich selbst mit Cyankali. Das Motiv ist Noth.

— Die Kosten der Krönung des Czars. Wie wir aus einer Meldung der Pol. Korresp. entnehmen, beziffern sich die Kosten der Krönung auf $5\frac{1}{2}$ Millionen. Wie man uns nun aus St. Petersburg schreibt, beruht diese Ziffer auf einem Irrthum, da der außerordentliche Kredit, welcher dem Kriegsministerium allein für die Krönung bewilligt wurde, schon 13 Millionen beträgt, die allerdings, wie verlautet, nicht ganz aufgebraucht sind. Die Ausgaben im Betrage von $5\frac{1}{2}$ Millionen entfallen bloß auf das Hofministerium, auf die Kasse des Czars. Welche Summe für die Krönungsfeierlichkeiten der Staatskasse entnommen wurde, wird erst aus dem Berichte über das realisirte Staatsbudget für das laufende Jahr zu ersehen sein.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 10. Sept. 1883. Das veränderliche Wetter der letzten acht Tage müssen wir als günstig bezeichnen, denn die wenigen Niederschläge konnten wir für unsere Herbstbestellung nochwendig brauchen und dabei war es doch möglich, die Reste unserer Futter- und Getreideernte in guter Beschaffenheit nach Hause zu bringen. Auch die Wein- und Hopfenproduzenten können sich nicht beklagen, denn dem Weinstock hat Feuchtigkeit noth gethan und die Hopfen können ohne Schwierigkeit geerntet und getrocknet werden. Im Getreidehandel hat sich nichts verändert, das Geschäft geht aller Orten ruhig und ohne besonderes Animo seinen Gang. Nachdem man jetzt eine Uebersicht über die Gesamternte in Getreide gewonnen hat, mußte sich die Spekulation überzeugen, daß nirgends Momente vorliegen, welche in den nächsten Monaten eine Preiserhöhung herbeiführen könnten und hält sich deswegen reservirt, so daß in der Hauptsache nur der Konsum sich am Handel betheiliget. Auch im Verkehr mit Brauergerste ist gegen Erwarten kein lebhafter Zug zu bemerken. Die Hopfenpreise sind sehr zurückgegangen und bewegen sich auf dem Markt in Nürnberg zwischen 160 und 180 M. per. Ctr. Auf eine sorgfältige Pflücke wird besonderer Werth gelegt; schlecht gepflückte Waare muß nachhaft billiger abgegeben werden und wenn der Württembergische Hopfen sein Renommee bewahren soll, so müssen sich die Produzenten bestreben, ihrem Produkt die sorgfältigste Behandlung angedeihen zu lassen. Entsprechend der allgemeinen Stimmung im Getreidehandel blieben auch unsere heutigen Geschäfte ziemlich beschränkt, doch genießt unser eigenes Erzeugniß der neuen Ernte Beachtung und kann zu guten Preisen an den Mann gebracht werden.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, neu öst. 1a 22 M. 75 Pf. dto. bayer. 21 M. 25 Pf. dto. russ. Sax. 21 M. 70 Pf. — 22 M. 50 Pf. dto. ungar. 23 M. 75 Pf. Dinkel neuen 14 M. — 14 M. 60 Pf. Gerste, ungar. neue 20 M. 50 Pf.

Wetzheim.

Verakkordirung von Brücken-Reparatur-Arbeiten.

An der Remsbrücke beim Sachsenhof ist ein Theil des rechtsseitigen Wiederlagers stark beschädigt, welcher mit Keupersteinen sofort ausgebessert und im Submissionswege vergeben werden soll.

Die Fleinsleinquadern liefert die Bauverwaltung, das übrige Material hat der Unternehmer anzuschaffen und trägt die Ueberschlagssumme für

Maurer- und Steinhauerarbeit — 519 M. 60 S.

Kostenvoranschlag und Akkords-Bedingungen sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt und werden Offerte bis 16. d. Mis. Vormitt. 11 Uhr entgegengenommen.

Den 9. Sept. 1883.

Oberamtspflege.
Stähle.

Zimmerleute, die Dachausmitteln, Treppenbauen, Schiften, alle Berechnungen zc. gründlich erlernen wollen, abonniren auf der Post auf die Zeitschrift der Zimmerkunst, Preis 75 Pfg. vierteljährlich.

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Fr. Greiner, Schneidermstr.
bei Schmid Lindauer.

Formularien zu Steuerklagen hält auf Lager und empfiehlt
Buchdrucker L. Unterzuber.

Wählerversammlung. Herr Oberamts-Aktuar Lutz,

welcher auf etwa 6 Wochen nach Ellwangen abberufen wurde, hat sich nach vielfacher Aufforderung bereit erklärt, eine etwa auf ihn fallende Wahl zur hiesigen Stadtschultheißenstelle anzunehmen und findet deshalb eine

Wahlversammlung

heute Donnerstag Abend 1/8 Uhr im

„Gasthof zum Lamm“

statt, wozu hiemit freundlich eingeladen wird.

Mehrere hiesige Wähler.

Der Ausverkauf

dauert nur noch 8 Tage, und wird mit solchem erst an Weihnachten (Mitte Dezember) wieder fortgesetzt.

Halbtuch, Zize, Blandruck, Baumwoll-Flanell gebe ich zu billigen Preisen ab; letztere per Elle von 25-38 Pf.

N. Brenninger,

Färber.

Zugleich empfehle meine Färberei und Druckerei.
Der Obige.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September [den 6. Septbr. 1883] betragen:

a.) der mittlere Durchschnittspreis v. Ctr.	b.) das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität.	c.) der hiernach berechnete Scheffelpreis.
---	--	--

Dinkel:	152 Pfund.	10 Mk 70 S.
Haber:	160 Pfund.	11 Mk 55 S.

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 8. September 1883.

Schranenschreiberei.
Rathschreiber:
Nagel.

In allen Buchhandlungen und bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

Schwaben-Kalender für 1884

mit dem Bildniß Seiner Majestät des Königs von Württemberg.
Preis 25 Pfennig.

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Hohly.

Welzheim.

Bestellungen auf Beste Gascoaks franco Welzheim zu M. 1. 65 S. p. Centner nimmt entgegen

B. Bilfinger,

und für denselben Kaufmann Bilfinger in Welzheim.

Ein Klavier,

Preis 50 Mark, verkauft, wer? sagt die Redaktion.

Mostkrasser

verkauft

H. Hohly.

Ich versende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten alten Nordhäuser

Kornbranntwein

von vorzüglicher Qualität für Mark 4.
Kornbranntwein-Brennerei
von Robert Bockemüller,
Hasselfelde bei Nordhausen.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.

Bettbarchent (mit leinenem Bettel)

und
Bett drill in ganz schwerer selbstverfertigter Waare, insbesondere
rothen Atlasbarchent,
empfehl

Barchentweber Pfäfer.

Karten Jeder Art

werden hübsch angefertigt in der Buchdruckerei in Welzheim.

Welzheim.

Schöne halbenglische



Milchschweine

hat zu verkaufen

G. Minger z. Engel.

Welzheim.

Feinsten fuselfreien

Weingeist, Branntwein

&
Liqueure

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt

Albert Zweigle.

Franckfurter Goldcours vom 11. September 1883.

20 Franken-Stücke	16 19-23
in 1/2	16. 18-22
Engl. Sovereigns	20. 41-45
Russ. Imperiales	16. 71-75
Dukaten	9. 70-75
al marco	9. 63-67
Dollars in Gold	4. 20-23